

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quelle

OA Originalausgabe. Wien, Bureau des arts et d'industrie, Plattennummer 507, erschienen April 1806. Titel: *Ll^{me} | SONATE | pour le Pianoforte | composée par | Louis van Beethoven. | Op. 54. |* [links:] 507 | [rechts:] 1 f. 15x. | *À Vienne au Bureau des arts et d'industrie.* Die ungewöhnliche Nummerierung „51. Sonate“ bezieht sich vermutlich auf eine verlagsinterne Zählung und steht nicht direkt mit Beethovens Werk in Verbindung (vgl. Hans-Werner Kùthen, *Pragmatic instead of Enigmatic: „The Fifty-First Sonata“ of Beethoven*, in: *The Beethoven Newsletter*, Bd. 7/3, Winter 1992, S. 68–73). Verwendetes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, HCB C op. 54.

Zu Skizzenmaterial vgl. *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, hrsg. von Kurt Dorf-müller/Norbert Gertsch/Julia Ronge, Bd. 1, München, 2014, S. 293.

Zur Edition

Die einzige Quelle für unsere Edition ist die Originalausgabe (OA). Außer Skizzen sind keine autographen handschriftlichen Quellen erhalten.

Es gelten die folgenden allgemeinen editorischen Richtlinien: Auf eine Angleichung von Artikulation und Dynamik an Parallelstellen verzichten wir im Allgemeinen. Wir gleichen nur dort an, wo unterschiedliche Notierung zweifelsfrei auf Unachtsamkeit zurückgeht. Vorzeichen, die in den Quellen fehlen, aber zweifelsfrei zu notieren sind, werden stillschweigend hinzugefügt und Warnvorzeichen behutsam und stillschwei-

gend ergänzt. In den Quellen notierte überflüssige Warnvorzeichen dagegen werden stillschweigend weggelassen. Beethoven vergisst häufig, bei Tonwiederholungen nach Taktstrich notwendige Vorzeichen erneut zu setzen. Offensichtlich aus Platzgründen vorgenommene Schlüsselwechsel werden nicht übernommen. Zur Darstellung des Staccato verwenden wir einheitlich den Tropfen † . Lässt allerdings der Wechsel zwischen Punkt und Strich in den Quellen eine gewisse Systematik oder generelle Absicht vermuten, so stellen wir diese Unterscheidung auch in unserer Edition dar. Nach Meinung der Herausgeber notwendige, in den Quellen nicht vorhandene Zeichen sind in runden Klammern ergänzt.

Sämtliche folgende *Einzelbemerkungen* beziehen sich auf Lesarten in OA, sofern nicht anders angegeben.

Einzelbemerkungen

I In Tempo d'un Menuetto

- 1 f. o: Bogen hier einmalig c^1-f^1 statt c^1-e^1 ; angeglichen an T 70 f., 106 f.
9 f.: Höhepunkt der $\llcorner \lrcorner$ nach $\text{♩} h$ folgt OA und unterscheidet sich von T 11 f., 19 f., 78 f., 114 f.
12, 81 u: Bogen $a-c^1$ statt Haltebogen für a , höchstwahrscheinlich ein Stichfehler; vgl. T 12 und die ähnliche Situation in T 10, 18 etc.
16–18 u: Bogen $f-a$ in T 16, aber dann ein neu beginnender, links offener Bogen in T 17 nach Zeilenwechsel; zu einem Bogen geändert in Angleichung an z. B. T 8–10.
18, 20, 24 o: ∞ und Buchstabe r darunter statt ∞ und w ; vgl. jedoch T 113. Die Bedeutung von r ist unklar, höchstwahrscheinlich lediglich ein Verlesen des Stechers statt w .
24 o: Wir nehmen an, dass der Wechsel in der Verzierung von T 16 Absicht ist, beeinflusst von der neuen Verzierung in den T 18, 20.
24, 121 u: Bogen für Tenorstimme steht zu hoch, so als ob er zur Altstimme gehört; vgl. T 85.
38 u: 1. Note e statt c , sicher ein Fehler; vgl. T 54, auch T 56, 58.
45 o: b vor 2. statt 1. a^1 , sicher ein Fehler; vgl. Klav u.

- 51: *sf* auch auf 1. und 3. Zz, vermutlich ein Fehler; vgl. T 35.
59–61 u: Bogen könnte auch als bei 3. Note endend gelesen werden.
84 u: Bogen endet auf $\text{♩} d^1$; vgl. jedoch T 15, 23.
87 o: Vorschlagsnote g^1 hier einmalig ♩ statt ♪ ; angeglichen an alle anderen Stellen.
90–92 u: Bei ihrem ersten Auftreten ist die Folge von 6–5-Akkorden als eine Phrase im *cresc.* gebunden (T 13–15):



- An anderen Stellen ist der Bogen jedoch geteilt, um verschiedene Nuancen zu zeigen, hier z. B. die Betonung der 6 in der 6–5-Folge. Daher folgen wir genau der Bogensetzung in OA.
108 f. o: Bogen endet bei letzter Note in T 108; vgl. jedoch T 3 f., 7 f., 72 f.
118 f. u: Bogen rechts offen in T 118, jedoch dann nach Zeilenwechsel erst bei 1. Note in T 119 beginnend. Vermutlich als ein Bogen gemeint.
129: Das *sf* ist rätselhaft, da es nur einmalig notiert ist. Man würde weitere *sf* erwarten beim Fortschreiten der Musik in Hemiolen. Das vorgeschlagene f wäre ein Höhepunkt, mit dem die Trio-Idee in einem leidenschaftlichen melodischen Verlauf erneut eingeführt wird.

II Allegretto

- 26 u: Letzte Note d^2 , zweifellos ein Fehler; vgl. z. B. T 22.
33–36 o: Bogen beginnt in T 34 nach Zeilenwechsel. Damit ist T 33 der einzige im Umfeld ohne Bogensetzung. Beginn des Bogens daher einen Takt vorgezogen.
47 f. o: Bogen in T 47 endet rechts offen vor Systemwechsel und wird in T 48 nicht wieder aufgenommen; wir ändern zu einem Bogen über zwei Takte in Angleichung an T 49 f. u, 51 f. o etc.
59: In OA hier kein p . Obwohl Beethoven hier möglicherweise das Muster fortsetzen wollte, das in T 45 begann – zwei Takte f in Abwechslung mit zwei Takten p –, ist es auch möglich, dass

er hier einen durchgängiges *forte* halten wollte, sodass die in T 61 beginnende Antwortphrase in größerer, leidenschaftlicherer Dynamik steht als diejenige in T 96.

70 u: 5. Note in rechter Hand $d\sharp$ statt *des*, vermutlich ein Fehler. Allen Septakkorden (G^7 in T 66, F^7 in T 69, B^7 in T 70, Es^7 in T 71 und A^7 in T 72) gehen Vorhaltakkorde voran, die die Septakkorde vorbereiten. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass es an dieser Stelle eine Ausnahme geben sollte.

80 u: OA erst hier *espressivo*, einige andere Ausgaben verschieben es in T 75, andere in T 79. Da die Passage, die das Motiv der Kadenz ausschmückt (siehe *Einführende Bemerkungen* von Murray Perahia, S. VI ff.), von den direkt vorangehenden Noten inspiriert ist (*ges* T 72, *g* T 74, *as* T 75) – von Noten also, die das Des-dur-Ziel der Passage herauszögern –, ist die Stimmung hier eher nachdenklich als nach außen gewandt. Erst wenn As^7 Des-dur erreicht (*ges*¹ in der obersten Stimme, das nach f^1 aufgelöst wird, T 78 f.) kann die Phrase beginnen sich zu öffnen und expressiver zu werden. Zuerst muss sie aufgelöst werden: Die 1. Zz in T 79 muss weicher sein als T 78, und in T 80 kann sie heraustreten – daher das *espressivo*. Die Intensität wird in T 83 fortgeführt im Unterschied zu T 75.

81 f. o: Dieser Bogen in OA fehlt manchmal in anderen Ausgaben. Er unterstützt jedoch den Charakter des *espressivo*, sobald die Passage Des-dur erreicht hat.

u: Bögen 2.–3. Note T 31, 1.–4. Note T 82; wir verbinden zu einem Bogen in Angleichung an T 77 f.

106 u: *p* irrtümlich näher zu Klav o als zu Klav u.

142 u: Bogen der rechten Hand endet irrtümlich erst bei 1. Note *as* in T 143.

149: 1. *sf* irrtümlich eine Note später; vgl. das folgende *sf*.

177: *sf* schon zum B-dur-Akkord, sicher ein Fehler, vgl. die folgenden Takte.

182 o: Rhythmus  ;

sicher ein Fehler, vgl. T 184–187 u.

München · London, Herbst 2019
Norbert Gertsch · Murray Perahia

Comments

pf u = *piano upper staff*; *pf l* = *piano lower staff*; *M* = *measure(s)*

Source

OE Original edition. Vienna, Bureau des arts et d'industrie, plate number 507, issued in April 1806. Title: *LP^{me} | SONATE | pour le Pianoforte | composée par | Louis van Beethoven. | Op. 54. | [left:] 507 | [right:] 1 f. 15x. | À Vienne au Bureau des arts et d'industrie.* The somewhat cryptic numbering as “51st Sonata” probably mirrors an internal numbering system of the publisher and is not directly connected to Beethoven's Œuvre (cf. Hans-Werner Küthen, *Pragmatic instead of Enigmatic: “The Fifty-First Sonata” of Beethoven*, in: *The Beethoven Newsletter*, vol. 7/3, winter 1992, pp. 68–73). Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, Sammlung H. C. Bodmer, HCB C op. 54.

Regarding extant sketches cf. *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, ed. by Kurt Dorfmueller/Norbert Gertsch/Julia Ronge, vol. 1, Munich, 2014, p. 293.

About this edition

The only source for our edition is the original edition (OE). Apart from sketches no other authentic music manuscripts for this Sonata survive.

The following detailed editorial principles apply: we have generally refrained from standardizing dynamics and articulation in parallel passages. We only standardize where a difference in notation is obviously solely due to carelessness. Accidentals missing in the sources, that should obviously be present, have been supplied without comment. Cautionary accidentals have been judiciously and silently added. Conversely, superfluous cautionary signs in the source have been removed, without separate comment. Beethoven frequently forgot to place a necessary accidental on a repeated note after a bar line. We add these without comment where they are clearly required. Changes in clef obviously occasioned in the sources due to considerations of space have not been adopted. Concerning the staccato signs, we uniformly use the teardrop sign †. However, whenever the change between dot and dash in the sources led us to believe that there was a certain system or general intention, we have also reproduced this differentiation in our edition. Parentheses indicate signs missing from the sources but deemed necessary by the editors.

The following *Individual comments* refer to readings in OE whenever not otherwise specified.

Individual comments

I In Tempo d'un Menuetto

1 f. u: Slur here once c^1-f^1 instead of c^1-e^1 ; changed to match M 70 f., 106 f.

9 f.: Climax of $\ll \gg$ after $\text{♪ } b$ according to OE and different to M 11 f., 19 f., 78 f., 114 f.

12, 81 l: Slur $a-c^1$ instead of tie for a , most likely an engraver's error; cf. M 20 and the similar situation in M 10, 18 etc.

16–18 l: Slur $f-a$ in M 16, but new slur starting open to the left in M 17 after change of line; amended to one slur to match M 8–10 e.g.

18, 20, 24 u: ∞ and letter r below, instead of ∞ and ♯ ; cf., however, M 113. The meaning of r is unclear, most likely simply a misreading by the engraver for ♯ .

24 u: We assume that the change in ornamentation from M 16 is intentional, influenced by the new ornamentation in M 18, 20.

24, 121 l: Slur for tenor voice positioned too high, as if belonging to alto voice; cf. M 85.

38 l: 1st note *e* instead of *c*, clearly a mistake; cf. M 54, also M 56, 58.

45 u: *b* before 2nd instead of 1st *a*¹, clearly a mistake; cf. pf l.

51: *sf* also on 1st and 3rd beat, probably a mistake; cf. M 35.

59–61 l: Slur could also be read as ending at 3rd note.

84 l: Slur ends on $\text{♩} d^1$; cf., however, M 15, 23.

87 u: Grace note *g*¹ here once ♪ instead of ♩ ; changed to match all other instances.

90–92 l: At its first appearance the progression of 6–5 chords is slurred as one phrase in *cresc.* (M 13–15):

